

Der Diagnostik-Förder-Kreislauf als Reflexionsinstrument multiprofessioneller Zusammenarbeit

14. Schweizer Kongress für Heilpädagogik: «Zusammenarbeit als Kernauftrag – gemeinsam auf dem Weg zu einer Schule für alle»

Liliana Tönnissen, Dr. phil.

Pierre-Carl Link, Prof.

Oliver Hengartner, MA

Priska Hagmann-von Arx, Prof. Dr.

02. September 2026



Unterlagen Workshop

HfH

1. Ausgangslage

Diagnostikkompetenzen von Lehrkräften & Bedeutung für die schulische Inklusion

2. Gegenstandsbestimmung

Der Diagnostik-Förder-Kreislauf

3. Forschungsdesiderat

Ziel, Fragestellung & Hypothesen

4. Übung & Diskussion

01

Ausgangslage

Diagnostikkompetenzen von Lehrkräften

Gute Einschätzung von Schüler:innen-Leistungen auf der Klassenebene und Ableitung von Maßnahmen für Unterricht (Zellner & Gebhardt, 2025).

Emotionalität und Sozialität sind nicht immer sichtbar und messbar (Stein, 2026).

Schwierigkeiten, Verhaltensaspekte richtig einzuschätzen und zu gewichten (Papandrea & Winefield, 2011; Spinath, 2005; Splett et al., 2019).

Externalisierendes Verhalten z.B. wird oft als störend empfunden und die Diagnostik wird benutzt, um Kinder und Jugendliche an andere Fachkräfte zu delegieren (Leser & Jornitz, 2019).

Internalisierende Probleme werden oft nicht erkannt und sind mit grossen Unsicherheiten verbunden (Papandrea & Winefield, 2011).

Inklusionsanspruch in der Schule

Inklusion erfordert eine erweiterte Diagnostikkompetenz (Ricken, 2017).

Schule als zentraler Lebensbereich, in dem psychische Schwierigkeiten erkannt und bearbeitet werden können (Hagmann-von Arx, 2025).

Lehrkräfte haben Vergleichsmöglichkeiten, nehmen Veränderungen wahr und können die Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen initiieren (Hagmann von-Arx & Tönnissen, 2023; Kleeberg-Niepage, 2021).

Integration der Heil- und Sonderpädagogischen Diagnostik, um individuelle Lern- und Bildungssituationen zu analysieren und Fördermaßnahmen zu entwickeln (Tönnissen et al., 2024).

Integration von diagnostischen Hilfsmitteln (ebd.).

Sonderpädagogische Diagnostik als gemeinsame Aufgabe

Die Einbettung sonderpädagogischer Diagnostik an Schulen.

Multiprofessionelle diagnostische Herangehensweise (Breitenbach, 2020).

Analyse der Passung zwischen Anforderung und Lernen (Tönnissen et al. 2024).

Ganzes Lernumfeld des Kindes oder der Jugendlichen können diagnostisch ausgeleuchtet werden (Hollenweger, 2024).

02

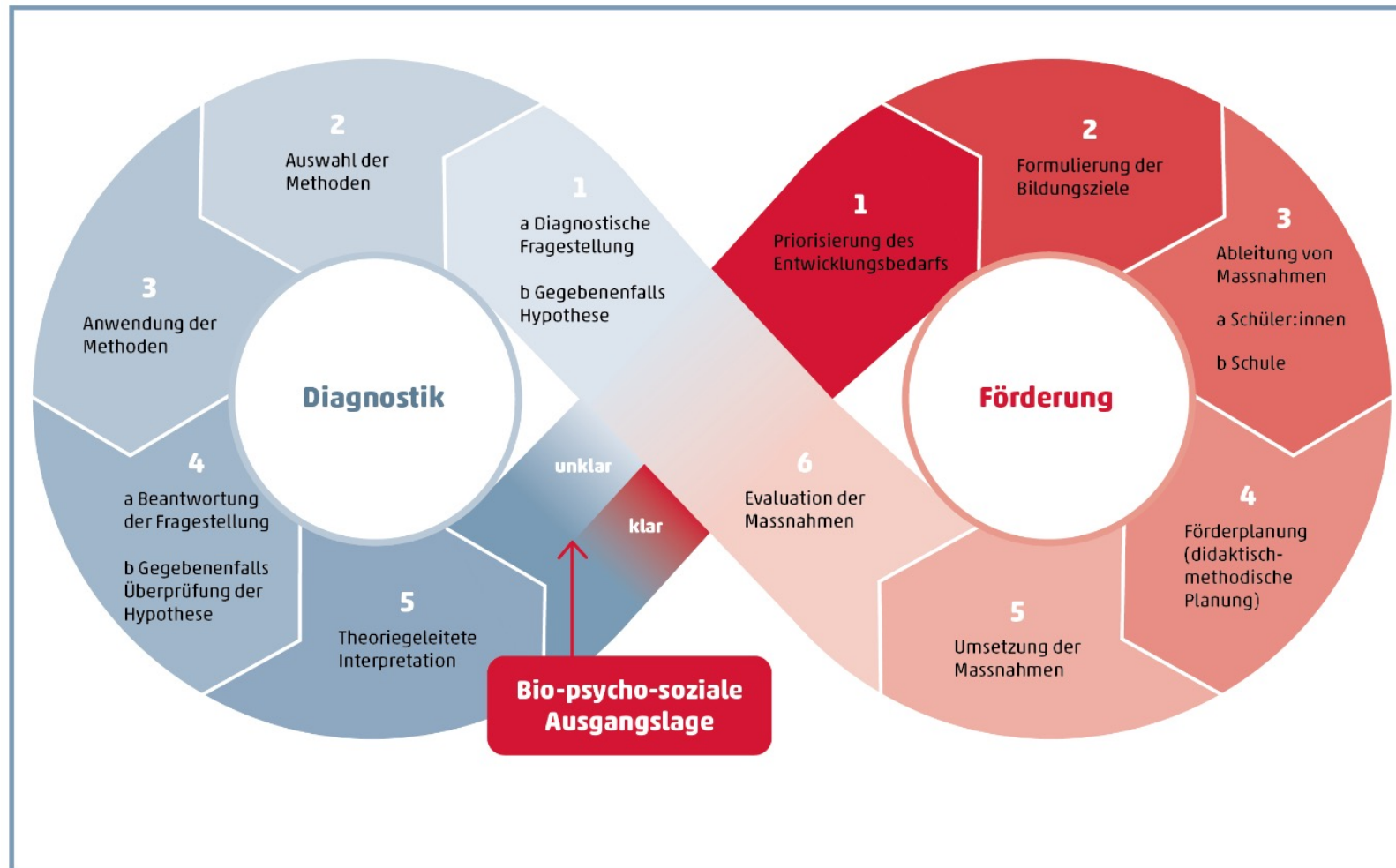
Gegenstandsbestimmung

Diagnostik-Kreislaufmodelle als Hilfsmittel zur Einschätzung von Lernbedarfen von Kindern und Jugendlichen (Bundschuh, 2026; Gold, 2018; Hollenweger, 2015; Niedermann, Popp, Melzer & Methner, 2023; Schweizer & Steppacher, 2020; Schäfer & Rittmeyer, 2021; Tönnissen et al., 2024).

Sensibilisierung für die ineinander übergreifende Abläufe der Diagnostik und Förderung (Tönnissen et al., 2024).

Verbindung von sonderpädagogischer Diagnostik mit der Förderung der schulischen Regelpädagogik (Tönnissen, 2026).

Der Diagnostik-Förder-Kreislauf



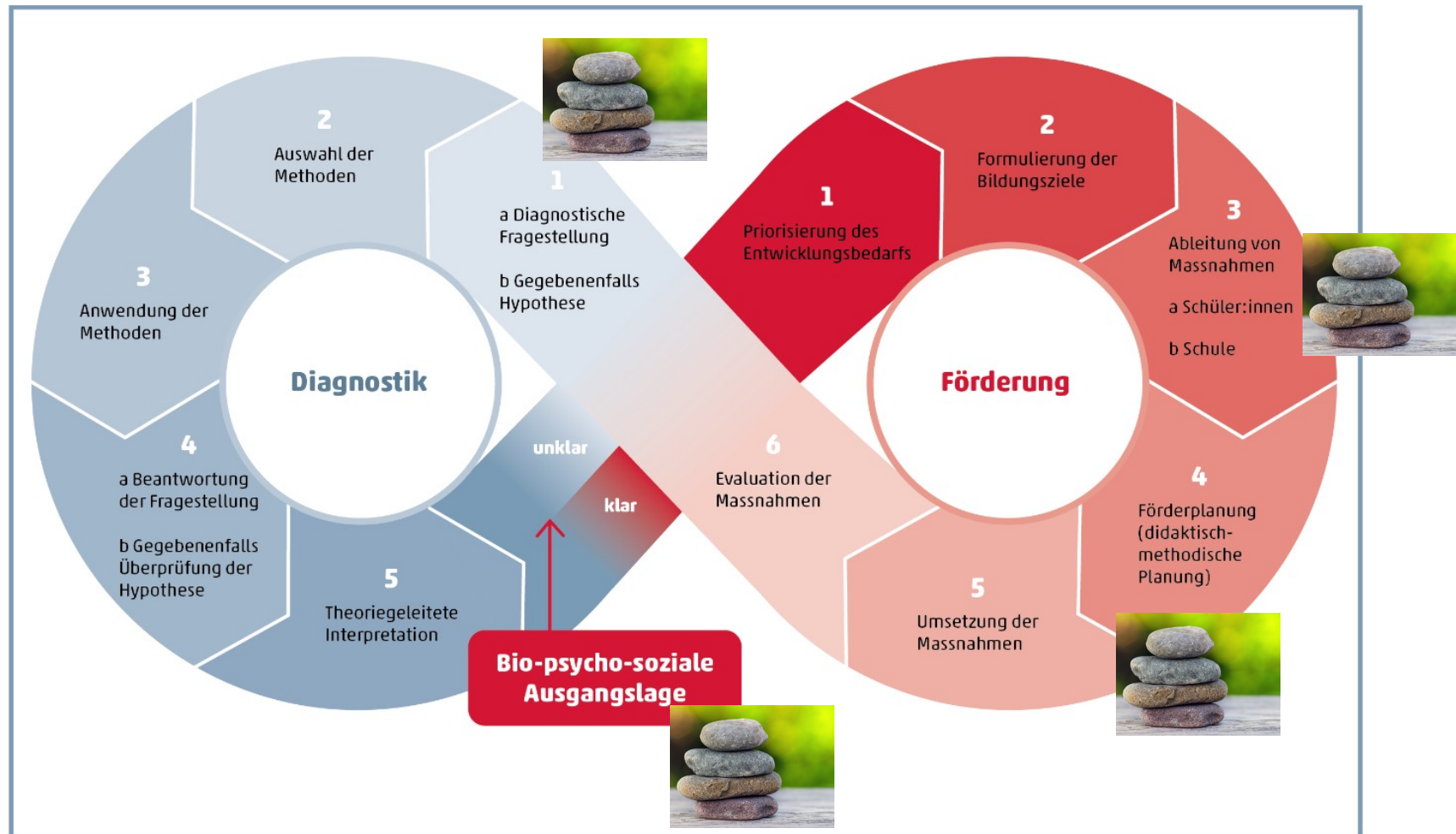
Der steinige Weg

- Es gilt darüber Wissen aufzubauen, wie diagnostiziert und gefördert wird.
- Es muss Wissen über Stolpersteine der Diagnostik aufgebaut werden – also darüber, was unbedingt unterlassen werden soll.
- Gütekriterien der Diagnostik kennen.

Zusammengefasst: Fachwissen und negatives Wissen muss vorhanden sein.



Der Diagnostik-Förder-Kreislauf



Fragestellung

Was sind kluge diagnostische Fragestellungen, die zu einer multiprofessionellen Zusammenarbeit beitragen können?

03

Hypothetische Herangehensweise - Übung

Hypothese

1. Klug gestellte präzise diagnostische Fragen zielen darauf ab, Lern- und Lebenszusammenhänge zu beleuchten. Sie versuchen Bedingungsfaktoren für Lernbarrieren als Passungsproblematik aufzudecken.
2. Diagnostische Fragen decken eigene fachliche Limitationen auf. Sie geben damit Hinweise auf die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen.

Rahmenmodell: Aufspüren und Beschreibung von Problemen und Ressourcen in der konkreten Lernsituation

1. Anforderung in einer bestimmten Situation analysieren.
Was ist die zentrale Aktivität im geplanten Kontext?
Welche weiteren Aktivitäten unterstützen die geplante Aktivität?
Welche Umweltfaktoren spielen bei der Durchführung der Aktivität eine Rolle?
2. Funktionsfähigkeit des Kindes/Jugendlichen im Hinblick auf die geplante Anforderung
Bestehen Einschränkungen? Welche Abklärungen sind nötig?
Welchen Einfluss hat die Einschränkung der Körperfunktion in der Situation?
Welchen Einfluss hat die Einschränkung der Aktivität in der Situation?
3. Strategien zur Anpassung der Anforderungssituation
Welches sind wichtige Barrieren, die eliminiert werden können?
Welches sind begünstigende (Förder)faktoren, die eingesetzt werden können?
Welche Aktivitäten müssen angepasst werden?
Braucht es alternative Aktivitäten, um die Lernziele zu erreichen?
4. Multiprofessionelle Zusammenarbeit
Welche Fachpersonen sind notwendig, um eine breit abgestützte Diagnose vorzunehmen?
Welche Fachpersonen sind notwendig, um die daraus abgeleiteten Maßnahmen umzusetzen?

Workshop



Unterlagen zum Workshop



Rubrik: Werkstatt

Aufgabe:



Nehmen Sie einen der zwei Fälle zur Bearbeitung (ein Fall adressiert internalisierendes Verhalten, der andere Fall adressiert externalisierendes Verhalten.)

Mit der Tabelle zum Rahmenmodell spüren Sie mit **klugen Fragen** Problemfelder und Ressourcen breit ausgelotet (Kind, Schule / Unterricht und Zusammenarbeit) auf.

Diese Vorgehensweise wenden Sie sowohl bei der Diagnostik (blauer Bereich) als auch bei der Förderung (roter Bereich) und der Zusammenarbeit (brauner Bereich) an.

Aufspüren und Beschreibung von Problemen und Ressourcen in der konkreten Lernsituation

1	Schule / Unterricht	Aufspüren und Beschreibung von Problemen und Ressourcen in der konkreten Lernsituation	Was ist die zentrale Aktivität im geplanten Kontext? Welche weiteren Aktivitäten unterstützen die zentrale Aktivität? Welche Umweltfaktoren spielen bei der Durchführung der Aktivität eine Rolle?
2	Kind	Funktionsfähigkeit des Kindes in Hinblick auf die geplante Anforderung.	Welchen Einfluss hat die Einschränkung der Körperfunktion in der Situation? Welchen Einfluss hat die Einschränkung der Aktivität in der Situation?
3	Zusammenarbeit	Welche weitere Fachpersonen müssen im Diagnostikprozess miteinbezogen werden?	Wo komme ich mit meinen Fachkenntnissen nicht weiter? Wen braucht es, um weiterzukommen?
4	Individuelle Anpassung Schule / Unterricht Kind	Strategien zur Anpassung der Anforderungssituation	Welches sind wichtige Barrieren, die eliminiert werden können? Welches sind begünstigende (Förderfaktoren), die eingesetzt werden können? Welche Aktivitäten müssen angepasst werden? Braucht es alternative Aktivitäten, um das Lernziel zu erreichen?
5	Zusammenarbeit	Welche weiteren Fachpersonen müssen im Förderprozess miteinbezogen werden?	Wo komme ich mit meinen Fachkenntnissen nicht weiter? Wen braucht es, um weiterzukommen?

Kluge diagnostische Frage am Beispiel von internalisierendem Verhalten

Fallskizze	Enia, 5. Klasse, Flüchtlingsfamilie aus Afghanistan, Einreise mit 6 Jahren, wohnhaft in einer reichen kleinen CH-Gemeinde. Familie: Vater und 2 Jahre jüngerer Bruder. Mutter lebt nach wie vor in Afghanistan. Schulsituation: Enia Verfügt über sehr gute De-Kenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten (CH-Deutsch und De). Sie ist gut integriert, eher schwache Schülerin, DaZ-U und Förderstunden bei der SHP an der Schule. Problemstellung: Sie beginnt sich mehr und mehr abzukapseln, verweigert häufig den Sport-U, zieht sich nicht mehr in der Umkleide um, kommt geschminkt zur Schule, redet wie eine Jugendliche und erzählt von Freundinnen aus der Sekundarklasse.
Kluge Fragen	Zielt auf die fehlende Passung ab und analysiert Anforderungssituationen (in Anlehnung an Hollenwegers (2021) Situationsanalyse) Welche zentralen Aktivitäten und Verhalten sind in Schulsituationen wie die Vorbereitung und Teilnahme am Sportunterricht erforderlich? Welche zentralen Aktivitäten und Verhalten sind in der Schule für die Partizipation im Klassenverband erforderlich? Was schränkt Enia in diesen Aktivitäten ein? Was hat sich verändert seit der 4. Klasse (in der Familie, im Freundeskreis/Peers, in der Schule)? Welche Barrieren bestehen bei ihr? Welche Barrieren bestehen im Umfeld? Welche Fachpersonen müssen bei der Abklärung der Fragen berücksichtigt werden? Nach Abklärung der Fragen: Welches sind Barrieren, die eliminiert werden können? Braucht es alternative Aktivitäten? Welche weiteren Fachpersonen müssen bei der Maßnahmenplanung und –umsetzung miteinbezogen werden?
Begründung	Die Fragen versuchen Zusammenhänge, in denen Lernen stattfindet, zu untersuchen, um das Kind mit seiner spezifischen Biografie, dem familiären Umfeld, seinen Vorlieben, seinem Prädispositiv, Tagesformen, Gewohnheiten und seinem Lernen zu erfassen. Die Fragen sind konkret auf die Situation des Kindes zugeschnitten. Sie decken auf, welche Antworten von welchen Fachleuten gegeben werden müssen. Damit geben sie wichtige Hinweise auf die multiprofessionelle Zusammenarbeit.

Kluge diagnostische Frage am Beispiel von externalisierendem Verhalten

Fallskizze	Max, 6. Klasse, CH-Mittelschichts-Familie in einer wohlhabenden Gemeinde. Beide Eltern sind sehr engagiert und äusserst kooperativ. Sie haben anstrengende Berufe, in denen sie stark eingespannt sind. Da die Aufgabensituation für die Eltern nicht mehr bewältigbar war, besucht Max eine private dafür spezialisierte Institution, was die familiäre Situation entspannt hat. Die jüngere Schwester von Max besucht die gleiche Schule, ist eine ausgezeichnete Schülerin und zu Hause ein Selbstläufer. Die Eltern ließen Max bereits früh abklären (Diagnose: ADHS). Es wurden verschiedene Maßnahmen getroffen, um ihn zu unterstützen. Schulsituation: Max ist ein guter Schüler. Er erledigt seine Hausaufgaben mehr oder weniger gewissenhaft und wenn es ihm gelingt, sich zu konzentrieren, schreibt er in allen Fächern gute Noten. Leider gelingt es ihm nicht immer, was ihn unglaublich frustriert. Problemstellung: Max hat viele Interessen und Ideen, einen sehr guten Wortschatz. Damit möchte er sich sowohl im Unterricht als auch in Pausensituationen gerne einbringen. Er springt dann von einem Thema zum anderen, verhaspelt sich, unterbricht andere, oder lässt sie kaum zu Wort kommen. Das bringt ihm von Lehrpersonen und Mitschüler:innen viel Kritik ein. Darauf reagiert er aufbrausend und manchmal auch mit Wutausbrüchen. Sein Verhalten stört die Klasse und die Lehrperson verliert langsam die Geduld mit Max.
Kluge Fragen	Zielt auf die fehlende Passung ab und analysiert Anforderungssituationen (in Anlehnung an Hollenwegers (2021) Situationsanalyse) Welche zentralen Aktivitäten und Verhalten sind in Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden im Klassenverband erforderlich? Welche weiteren Verhaltensnormen und Aktivitäten unterstützen die Zentrale Aktivität? Was schränkt Max konkret in diesen Aktivitäten ein? Welche Befunde bestehen? Welche bisherigen Maßnahmen haben zu Erfolgen geführt? Welche Maßnahmen greifen nicht? Wieso? Welche Barrieren bestehen bei Max? Welche Barrieren bestehen im Umfeld und den schulischen Situationen? Welche Fachpersonen müssen bei der Abklärung der Fragen berücksichtigt werden? Nach Abklärung der Fragen: Welches sind Barrieren, die eliminiert werden können? Braucht es alternative Aktivitäten? Welche weiteren Fachpersonen müssen bei der Maßnahmenplanung und –umsetzung miteinbezogen werden?
Begründung	Die Fragen versuchen Zusammenhänge, in denen Lernen stattfindet, zu untersuchen, um das Kind mit seiner spezifischen Biografie, dem familiären Umfeld, seinen Vorlieben, seinem Prädispositiv, Tagesformen, Gewohnheiten und seinem Lernen zu erfassen. Die Fragen sind konkret auf die spezifische schwierige Schulsituation des Kindes zugeschnitten.

03

Mögliche Lösungen

Fazit

Präzise diagnostische Frage begünstigt die Einbettung von (sonder)pädagogischer Diagnostik und Förderung als gemeinsame Aufgabe von Lehrpersonen, Heilpädagog:innen, Schulpsycholog:innen, Logopäd:innen, Psychomotoriktherapeut:innen, Schulleiter:innen und weiteres Fach- und Betreuungspersonal in der Schule.

Bei der Beantwortung der Frage zeigt sich, ob die Handlungskompetenzen einzelner Fachpersonen zu kurz greift. In dem Fall leitet sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein (Tönnissen et al., 2024).

Verschiedene Fachpersonen stellen förderdiagnostische Überlegungen aus ihrer jeweiligen Fachperspektive an (Breitenbach, 2020).

Auf diese Weise beruhen Diagnostik und Förderung auf sorgfältigen, fachlich breit abgestützten Überlegungen.

05

Diskussion! – Fragen?

Literatur

Breitenbach, E. (2020). *Diagnostik. Eine Einführung*. Wiesbaden: Springer.

Bundschuh, (2026). *Einführung in die sonderpädagogische Diagnostik*. München: Ernst Reinhardt.

Coneley, L., Marchant, M., & Calderella, P. (2014). A Comparison of Teacher Perceptions and Research-Based Categories of Student Behavior Difficulties. *Education*, 134, S. 439-451.

Gold, A. (2018). *Lernschwierigkeiten. Ursachen, Diagnostik, Intervention*. (W. K. Hasselhorn, & S. Schneider, Hrsg.) Stuttgart: Kohlhammer.

Hagmann-von Arx, P. (2025). *Diagnostische Reisen bei Kindern und Jugendlichen. Ein heil- und sonderpädagogischer Blick auf Wege zu psychischen Diagnosen und darüber hinaus*. Edition SZH/CSPS Band 42. <https://shop.szh.ch/de/buecher-edition-szhcps/222-diagnostische-reisen-bei-kindern-und-jugendlichen.html>

Hollenweger, J. (2015). Anwendung der ICF im Kontext von Lernen und Lernstörungen. *Lernen und Lernstörungen*, 4(1), S. 31-41.

Leser, C., & Joritz, S. (2019). Delegation und Entgrenzung. Zur Bedeutung der Diagnostik in der Sonderpädagogik. In S. Ellinger, & H. Schott-Leser, *Rekonstruktionen sonderpädagogischer Praxis. Eine Fallsammlung für die Lehrerbildung* (S. 103-126). Opladen; Berlin; Toronto: Budrich.

Spinath, B. (2005). Akkuratheit der Einschätzung von Schülermerkmalen durch Lehrer und das Konstrukt der diagnostischen Kompetenz. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 19, S. 85-95.

Tönnissen, L., & Hövel, D. (2022). Die Analyse mit der ICF-CY - Hilfsmittel für einen multifaktoriellen Zugang zur Planung des sozial-emotionalen Lernens? *ESE Emotionale und Soziale Entwicklung in der Pädagogik der Erziehungshilfe und bei Verhaltensstörungen*, 4/2022, S. 132-142.

Tönnissen, L., Link, P.-C., Hengartner, O., & Hagmann-von Arx, P. (2024). Der Diagnostik-Förder-Kreislauf in der Heil- und Sonderpädagogik. Illustration des förderdiagnostischen Prozesses am Beispiel einer internalisierenden Verhaltensproblematik. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 7/2024, S. 303-311.

Tönnissen, L. (2026). *Sonderpädagogische Diagnostik und Förderung an der Schnittstelle zur Regelpädagogik: Passungsprobleme zwischen schulischen Anforderungen und individuellen Lernvoraussetzungen diagnostizieren lernen* (Nr. nbn:de:hbz:38-799728) [Dissertation, Universität zu Köln]. Kölner Universitäts Publikations Server USB. <http://kups.ub.uni-koeln.de/id/eprint/79972>

Zellner, J., & Gebhardt, M. (2025). Scenario-Based Case game to Promote Diagnostic Decision-Making in inclusive Teacher Education. *Empirische Sonderpädagogik*, 17 (2), S. 124-141.

Danke für den anregenden Austausch



HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

